

Zeitschrift: Thema-Bulletin = Bulletin thématique / Forum Helveticum
Herausgeber: Forum Helveticum
Band: 5 (2004)

Artikel: Aktiver Generationendialog
Autor: Calame, Gertrud
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-833126>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 06.05.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

AKTIVER GENERATIONENDIALOG

Gertrud Calame

Die Vereinigung aktiver Senioren- und Selbsthilfeorganisationen der Schweiz (VASOS) ist die grösste schweizerische Vereinigung von aktiven nationalen, regionalen und lokalen Selbsthilfeorganisationen. Sie hat zum Ziel, die Anliegen der älteren Menschen sichtbar zu machen, das Bild der älteren Menschen an deren Ressourcen und nicht an deren Defiziten zu orientieren, sowie eine Brücke zwischen den Generationen zu bauen.

Diese Brücke zwischen den Generationen ist für die VASOS so wesentlich, dass ein ständiger Delegierter der Schweizerischen Arbeitsgemeinschaft (SAJV) Einsitz in den Arbeitsgruppen der VASOS hat. Die SAJV (vgl. Beitrag S. 46) ist der Dachverband der meisten Jugendorganisationen in der Schweiz (rund 80 Mitgliederorganisationen mit mehr als einer halben Million Mitglieder). Diese Mitarbeit des Delegierten in den Arbeitsgruppen variiert je nach Bedarf und Themen.

Unter der Ägide der Arbeitsgruppe «Sozialpolitik» der VASOS engagiert sich eine intergenerationelle Allianz vertreten durch den Verband der Schweizer Studierendenschaften (VSS) und die SAJV für ein Generationen verbindendes Projekt: eine Stiftung für die Bildung. Dieses Projekt ist kürzlich an einer Medienkonferenz vorgestellt worden.

Diese Allianz der Generationen schlägt vor, einen *weiteren Teil* des Goldes der Schweizerischen Nationalbank (SNB) zu verkaufen und mit diesem Vermögen eine Stiftung zu gründen mit der Aufgabe, die Erträge für Bildung und Chancengleichheit einzusetzen.

Die Bildungstiftung, ein Akt der Solidarität zwischen den Generationen zur Verbesserung der Bildung und der Chancengleichheit

Das Umfeld: nutzlose Goldreserven, dringend nötige Investitionen in die Bildung.

Nach dem Verkauf eines ersten Teils von 1300 Tonnen Gold besitzt die Schweizerische Nationalbank (SNB) immer noch Reserven, die im internationalen

Vergleich massiv überdimensioniert sind. Die verbliebenen 1300 Tonnen entsprechen nicht weniger als 184g pro Einwohner, während die staatlichen Goldreserven in der Euro-Zone bei lediglich 42g pro Einwohner, in den USA bei 33g liegen. Die SNB besitzt also nutzlose Reserven. Deshalb schlagen die VASOS, der VSS und die SAJV vor, einen weiteren Teil von 650 Tonnen Gold zu verkaufen, und die Erträge aus dem daraus erzielten Vermögen (ca. 300 Mio. Franken jährlich) zur Unterstützung der Bildung zu verwenden, von der Primarschule bis zu den Hochschulausbildungen. Aus Sicht dieser Allianz der Generationen ist für ein Land, dessen hauptsächlicher, wenn nicht einziger Rohstoff die Bildung ist, deren Förderung unerlässlich. Leider hat die Bildung unter den Kürzungen der öffentlichen Budgets in den letzten Jahren massiv gelitten.

Durch das Lancieren dieses innovativen Projekts hoffen VASOS, VSS und SAJV, diese Tendenz umzukehren und unser Land wieder auf den Weg der Bildung, Forschung und Innovation zu bringen.

Generationen verbindendes Projekt: Eine Stiftung für die Bildung

Die Allianz der Generationen schlägt vor, eine Stiftung öffentlichen Rechts zu schaffen mit dem Zweck, Chancengleichheit und eine bessere Bildung für alle zu fördern. Diese Stiftung hat den Auftrag, das Vermögen aus dem Verkauf eines weiteren Teils von 650 Tonnen Gold der SNB zu verwalten und die Erträge für Projekte zugunsten der Bildung zu verwenden. Die Stiftung müsste ihr Kapital während 20 Jahren erhalten. Danach wäre eine andere Verwendung des Kapitals möglich. Grundsätzlich verteilt die Stiftung das Geld gleichmässig für alle Bildungsstufen (Primar-, Sekundar-, Tertiär-Stufe) und Bildungswege (obligatorische Schule, Berufsbildung, Hochschulen, Weiterbildung). Zur Vergabe kommen die folgenden Mittel in Frage:

- Unterstützung an bestehende Organe für konkrete Projekte
- Direkthilfe an Einzelne
- Wettbewerb zur Förderung eines bestimmten Bereichs
- Eigene Projekte

Die Stiftung ist unabhängig. Sie ersetzt keine Aufgaben der öffentlichen Hand im Auftrag des Service Public, sondern ergänzt diese. Keine Finanzierung der Stiftung darf eine andere ersetzen. In den Bereichen, in denen die Stiftung die öffentliche Hand unterstützt, wendet sie ein System an, das diese motiviert,

ihre Beiträge nicht zu vermindern (z. B. indem sie einen bestimmten Prozentsatz dazugibt, vorausgesetzt, die Beiträge der öffentlichen Hand vermindern sich nicht).

Die Stiftung hat eine schlanke Struktur, um ihre Betriebskosten auf das absolute Minimum zu beschränken. Der Stiftungsrat setzt sich zusammen namentlich aus Vertreterinnen und Vertretern der Schüler, der Lehrlinge, der Studierenden, der Pensionierten, der Jugendverbände und der Behörden.

Mit einer solchen Bildungstiftung wird ein System mit starkem Multiplikationseffekt geschaffen, welches Gewinne für alle Altersklassen generiert, von den direkt profitierenden Jungen zu den indirekt profitierenden Alten. Zudem werden die Kantone nicht belastet, da die Stiftung ihnen in einem Bereich hilft, für den sie zuständig sind.

Beispiele für Bereiche, welche die Bildungstiftung unterstützt

Die Bereiche, welche die Stiftung unterstützt, werden in den Stiftungsstatuten festgelegt. Zudem haben die Projekte einer Anzahl von Kriterien zu entsprechen, die der Stiftungsrat festlegt. Im Folgenden sind einige Beispiele von Bereichen angeführt, die durch die Bildungstiftung unterstützt werden könnten (keine abschliessende Liste):

- Befristete Direkthilfe an Personen in Ausbildung mit finanziellen Schwierigkeiten
- Studienbeihilfen: Finanzierung von Stipendien für den Sekundär-II- und den Tertiär-Bereich zum Stopfen von «Löchern» der kantonalen Systeme
- Hilfe zur Erhöhung der Stipendienbudgets: Unterstützung an Kantone, die ihre Stipendienbudgets erhöhen
- Unterstützung für Grundlehren: Lesen, Schreiben, Rechnen
- Finanzierung von Lernhilfen für die ärmsten Schülerinnen und Schüler
- Förderung von und Hilfe bei der Suche nach Lehrstellen
- Ermutigung zur Schaffung von Lehrstellen
- Hilfe zum Erlernen der Landessprachen. Zum Beispiel: Unterstützung für Schülerinnen und Schüler im Sprachaustausch
- Unterstützung zur Integration von Migrantinnen und Migranten ins Schulsystem
- Unterstützung für Kulturaustausch und für internationale Solidaritätsprojekte
- Förderung der Chancengleichheit zwischen den Geschlechtern

- Prävention gegen Abhängigkeiten und Förderung der Gesundheit im schulischen Umfeld
- Finanzierung von Studien und Statistiken zur Bildung und zur Lage der Personen in Ausbildung
- Unterstützung von lebenslangem beruflichem und kulturellem Lernen

Ein innovativer und intergenerationeller Vorschlag

Dieses Projekt ist ein innovativer und intergenerationeller Vorschlag, bei dem alle profitieren:

- Die Pensionierten, da Investitionen in die Bildung einen positiven Einfluss auf das Wirtschaftswachstum und auf den Lebensstandard haben, was den Sozialversicherungen, insbesondere der AHV nützt.
- Die Jungen, denn das Projekt fördert die Chancengleichheit in der Bildung.
- Die Gesellschaft, denn sie profitiert von Investitionen in die Bildung. Ein besseres Bildungsniveau korreliert mit mehr Freiwilligenarbeit und mit besserer Wahrnehmung öffentlicher Verantwortung, sowie mit geringeren Gesundheitskosten und Kriminalitätsraten.

Mit dem Lancieren dieses Projekts möchte die Allianz der Generationen ein starkes Signal für die Bildung setzen, für Forschung und Innovation – Bereiche, die unter den Kürzungen der öffentlichen Budgets stark gelitten haben und noch leiden werden. Die Allianz möchte auch die unfruchtbare Debatte hinter sich lassen, die zur Zeit in den eidgenössischen Räten zum Thema Nationalbankgold geführt wird: Wenn man in die Bildung investiert, greift man weder in die Kompetenz der Kantone ein noch belastet man die AHV, denn diese Investitionen sind Motoren fürs Wachstum. Zudem betrifft dieses Projekt weder die Verteilung der SNB-Gewinne, noch die Verteilung des ersten Teils des SNB-Goldes.

Die intergenerationelle Allianz ist überzeugt, dass ihr Projekt zahlreiche Unterstützung aus Politik und Verbänden finden wird und eine gesamtschweizerische Diskussion geführt werden kann. Sie ruft alle interessierten Personen und Verbände auf, sich am Erarbeiten des Projekts zu beteiligen.